

Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 216. Sonnabends den 13. September 1828.

Breslau, vom 12. September.

In ihrem schönen, von dem Königlichen Baurath Langhans in wahrhaft würdig großem Styl erbauten Börsen-Lokal, hatte gestern Abend die hiesige Kaufmannschaft einen Subscriptionsball veranstaltet, zu welchem die Allerhöchsten Herrschaften und die zu Ihrem Gefolge gehörenden hohen Fremden eingeladen waren.

Die Treppen und Fluren dieses trefflichen Gebäudes waren geschmackvoll mit Blumen und Orangerie geschmückt; und während die versammelten Herren der glänzenden Gesellschaft in den Empfangszimmern der Königl. Ankunft harrten, erhielt der Tageshell erleuchtete Saal seine schönste Zier durch die reichgeschmückten Frauen und Jungfrauen, welche dessen erhöhte Räume, zwischen den goldenen Kandelabern und den Säulen die seine Chöre tragen, eingenommen hatten.

Als der Monarch, begleitet von den Ordnern des Festes, den Geheimen Kommerzien-Räthen Eichborn und Schiller, und dem Kommerzien-Rath Friesner, in den freigelassenen innern Raum des Saales hinabtrat, begann die Musik, und aller Augen waren fortan nur nach dem Könige gerichtet. Se. Majestät geruhten Sich mit vielen der anwesenden Gäste aufs Wohlwollendste zu unterhalten und über das Lokal, wie über die Anordnung des Festes Allerhöchst Ihre Zufriedenheit zu äußern. Erst nachdem Sich Se. Maj. wieder entfernt hatten, begann der Tanz, an welchem die Prinzen und Prinzessinnen des Königl. Hauses, Theil zu nehmen geruheten. Gegen 9 Uhr zogen die Prinzessin Karl, K. H., und die Frau Fürstin Liegnitz, Durchl., Sich mit denen, Ihnen für dieses Fest beigeordneten Ehrendamen, in ein für Höchst Dieselben zur Annahme von Erfrischungen bestimmtes Zimmer zurück, dessen Wände reich und sinnig mit Leisten und Kränzen von Blumen geziert waren.

Nachdem den höchsten Herrschaften hier noch mehrere Personen aus der Gesellschaft präsentirt worden waren, verließen Höchstdieselben den Ball nach 9 Uhr.

Die Stadt war abermals erleuchtet und zur Aufrechthaltung der Ordnung vor dem Börsen-Gebäude war wiederum das Bürgerschützen-Corps aufgestellt. Des Königs Majestät hatten auch an diesem Abende das Theater wieder mit Allerhöchst Ihrer Gegenwart beehrt, wo sich stets der lauteste Enthusiasmus aussprach.

Heute früh um 7 Uhr endeten diese festlichen Tage Breslau's durch die Abreise Se. Majestät des Königs und der Prinzen und Prinzessinnen, welche sämmtlich nach Hirschbergs glücklichem Thale fuhren, um dort einige Tage bei des Prinzen und der Prinzessin Wilhelm Königliche Hoheiten in dem reizenden Fischbach zu verleben.

Freude und Glück war mit des Königs Eintritt in Breslaus Mauern eingekehrt und hatten ein schönes reiches viel bewegtes Leben erweckt, welches durch keinen Unfall gestört wurde. Die große Zahl Fremder, welche des Königs Majestät herbeigerufen hatte, hat heute bereits wieder die Stadt verlassen, und sie ist nun wieder auf das rege Leben ihres eigenen innern thätigen Treibens und Verkehrs beschränkt.

Oesterreich.

Wien, vom 30sten August. — Unser Monarch wird am 3. September in Schönbrunn erwartet; am 4ten werden Se. Majestät sich nach Baden verfügen, wo die Uebungen der im Lustlager bei Traiskirchen versammelten Truppen, deren Stärke auf 37,000 M. geschätzt wird, am 9. September beginnen, und bis zum 24. fortdauern sollen. — Dem Vernehmen nach ist gestern ein Courier von dem Lord Heytesbury zu Odessa bei dem hiesigen brittischen Botschafter Lord Cowley eingetroffen, welcher die beruhigendsten Nach-

richten in Hinsicht der Unterhandlung dieses Ministers überbringen soll; das russische Kabinet soll seine Versicherungen, nichts erobern zu wollen, erneuert und Se. Maj. der Kaiser solche mündlich dem Lord Heytesbury wiederholt haben. Diese Nachrichten wurden durch einen außerordentlichen Courier nach London weiter befördert. (Allg. Z.)

Deutschland.

Dresden. Die Wiedervereinigung des Prinzen Friedrich, der von seiner etwas mehr als viermonatlichen Reise in blühender Gesundheit zurückgekehrt ist, mit dem königlichen Hause hat im ganzen Lande große Freude erregt. Bei der bewundernswürdigen Schnelligkeit, womit der Prinz diese Reise bis nach Neapel und Pästum ausgedehnt, und dabei noch Zeit gewonnen hat, im kunstreichen Florenz bei seinen zwei Schwestern mehrere Wochen zuzubringen, in deren und des Großherzogs Begleitung er dann noch einen Theil der Lombardei bereisete, und über die Seen und den Simplon auf dem nächsten Wege durch die Schweiz zurückging, hat er, wie seine wohlunterrichteten mit ihm zurückgekehrten Begleiter, die HH. Carus und Hartmann, erzählen, jeden Augenblick zu benützen und für alles Merkwürdige Zeit zu gewinnen gewußt. Welche Aufmerksamkeit ihm in Rom die päpstliche Regierung bewies, haben öffentliche Blätter zu ihrer Zeit berichtet. Weniger bekannt ist es geworden, daß er bei aller Beschränkung seiner Zeit doch auch noch Zeit fand, die ältesten Denkmäler der neuen Kunst in Perugia, Assisi und Orvieto zu untersuchen. In Rom hatten acht sächsischer Künstler im Attelier des Dresdner Bildhauers Pettrich eine Kunstausstellung für ihn veranstaltet. Er befindet sich jetzt, um die Herbstmanövres eines sächsischen Truppenkorps als General zu leiten, im Kantonnement bei Oschatz. — Dresden ward in diesem Sommer ziemlich einsam, da Alles in die Bäder verreiset, oder sonst zum Besuche fremder Gegenden abwesend war. Paris, London, Mailand lagen nicht aus dem Wege. Indeß fehlte es doch nicht an Fremden, die von unsern Naturschönheiten und Kunstschätzen angezogen, einen längern Aufenthalt hier machten, wozu auch die, diesen Sommer sehr fleißig besuchte, durch auffallend heilsame Wirkungen mehr als je erprobte Struvische Trinkanstalt der künstlich zubereiteten Mineralquellen das Ihre beitrug. Sie zählt jetzt bereits an 600 Nummern, wozu allerdings der fröhlich blühende schöne Garten, wo getrunken wird, auch mit einwirkt.

Frankfurt am Main. Auf unserer Messe sind im Laufe dieser Woche allerdings schon manche Geschäfte im Großen gemacht worden, vornemlich in baumwollenen Waaren. Allein die Vorbedeutungen, unter denen der Markt in diesem Artikel eröffnet wurde, waren eben nicht die günstigsten, und die Verkäufer klagen über die Nothwendigkeit, worin die Concurrenz sie versetzt; fast jeden Tag zu weichenden Preisen zu verkaufen; die Käufer dagegen meynen, die Waare verschlechtere sich noch über das Verhältniß der zunehmenden Wohlfeilheit hinaus. Beide mögen Recht haben; denn Verminderung der Preise und Verschlechterung des Fabrikats verhalten sich nach der Natur der Dinge gegenseitig, wie Ursache und Wirkung. — Nach unverbürgten Gerüchten würde die Anwesenheit Sr. Maj. Karls X. zu Straßburg die Reise mehrerer Souveraine nach dieser Stadt veranlassen.

Hannover. Da bei der diesjährigen nassen Witterung die Besorgniß entsteht, daß der Roggen nicht gehörig reif und trocken, auch wohl ausgewachsen und mit Brand- oder Mutterkorn vermischt hin und wieder eingebracht seyn wird, das aus solchem schlechten Roggen gebackene Brod aber für die Gesundheit sehr nachtheilige Folgen haben kann: so ist von dem Königl. Kabinets-Ministerio mittelst einer Bekanntmachung vom 29. August die schon früher ertheilte Vorschrift zur Nachachtung in Erinnerung gebracht, welche über die Behandlung des derartigen Roggens die nähere Anweisung enthält, und durch deren Befolgung der Genuß des aus solchem Korne gebackenen Brodes für die Gesundheit möglichst unschädlich zu machen steht.

Frankreich.

Paris, vom 3. September. — Se. Majestät der König sind am 31sten v. M. Abends gegen 6 Uhr in Meaux eingetroffen, nachdem Höchstdieselben an der Gränze des Departements der Seine und Marne von dem Präfekten, dem commandirenden General der Provinz und dem Unter-Präfekten von Meaux complimentirt worden waren. In Meaux wurde bei der Ankunft Sr. Majestät der Maire dieser Stadt an der Spitze des Stadt-Rathes von dem Minister des Innern dem Könige vorgestellt. Im Pallaste des Bischofes, wo für seine Majestät das Nachtquartier bestellt war, empfingen Höchstdieselben sofort die Militair- und Civil-Behörden, von denen mehrere zur Tafel gezogen wurden. Unmittelbar nach Tische wurden die Damen bei dem Könige vorgelassen und von Sr. Maj. eingeladen, einem Feuerwerke beizuwohnen, welches auf einer Terrasse, dem bischöflichen Pallaste gegenüber, abgebrannt wurde. Die ganze Stadt, so wie der Thurm der Cathedrale waren herrlich erleuchtet. Am folgenden Tage Morgens um 8 Uhr, wollten Se. Maj. Ihre Reise nach Chalons fortsetzen.

Im Gefolge der Dauphine, welche vorgestern die Hauptstadt verlassen hat, befinden sich die Herzogin von Damas, die Marquise von Vaudreuil und der Ober-Stallmeister Marquis von Conflans.

Briefen aus St. Sauveur vom 25sten v. M. zufolge, wird die Herzogin v. Berry noch bis zum 8ten d. M. daselbst verweilen, um die Bäder von Barèges, wohin Ihre königl. Hoheit vom 27sten an

sich täglich zu Pferde begeben und zu Wagen von dort zurückkehren wollten, zu gebrauchen, und dann erst auf 8 Tage nach den Bädern zu Bagnères abreisen.

Durch eine Verordnung vom 17ten v. M. haben Se. Maj. verfügt, daß drei Linien-Infanterie-Regimenter — ein jedes aus einem Generalstabe und drei Bataillonen, das Bataillon aus acht Compagnien bestehend — gebildet, und besonders dazu bestimmt werden sollen, den Dienst in den Colonien zu versehen; eins derselben soll in Senegal, Guiana und den französischen Niederlassungen östlich vom Vorgebirge der guten Hoffnung, die beiden andern aber auf Martinique und Guadeloupe in Garnison stehen. Ein Artikel der Verordnung, wodurch jene Regimenter organisirt werden, bestimmt überdies, daß in jeder Colonie für die Truppen Schulen des wechselseitigen Unterrichts eingeführt werden sollen.

Es ist bereits gemeldet worden, daß die nach Londoner Blättern auf Lloyds Kaffeehause verbreitete Nachricht, daß das nach Morea bestimmte Geschwader von Minorca Besitz genommen habe, von dem Messager des chambres für grundlos erklärt worden sey, wobei dieses Blatt bemerkte, es wisse nicht, was jenem seltsamen Gerüchte habe Anlaß geben können. Ein Schreiben aus Gibraltar vom 14. August im Courier français enthält in dieser Hinsicht Nachstehendes: »Seit etlichen Tagen hat man hier das Gerücht verbreitet, daß französische Truppen, und zwar — wie es, um die Absurdität voll zu machen, sogar hieß — diejenigen, welche im verwichenen Monat von Cadix abgegangen, Mahon besetzt hätten. Folgendes ist die Quelle dieses Gerüchtes. Ein von Mahon kommender Reisender hat nach seiner Ankunft bei dem Gouverneur erklärt, daß 1500 Mann französischer Truppen von der Insel Besitz genommen hätten, und daß, als er eben abgereist sey, eine gleiche Anzahl Truppen sich habe ausschiffen wollen. Man machte dem Reisenden bemerklich, daß, wenn die Sache sich so verhielte, sein Paß, der von den spanischen Behörden der Insel unterzeichnet war, statt dessen von den französischen Behörden unterzeichnet seyn müßte. Er erwiederte: daß letztere erst am Tage nach seiner Abreise hätten in Function treten sollen. Man zweifelt hier nicht, daß jener Reisende es nur auf eine Mystification der hiesigen Behörden abgesehen habe, indem der Commandant sich beeilt haben wird, seiner Regierung eine so wichtige Neuigkeit mitzutheilen. Die gestern im hiesigen Hafen eingelaufene, nach einer vierzehntägigen Fahrt von Mahon gekommene niederländische Brigg, Admiral Wolkenberg, hat jene Nachricht in keiner Weise bestätigt. Zur Verbreitung des Gerüchtes mögen wohl Personen aus Mahon, welche in Folge der traurigen Lage ihres Landes ausgewandert und hier eine Zuflucht suchten, am Meisten beigetragen haben. Diese armen Leute, die größtentheils in bittrer Noth sind, haben natürlich jene Nachricht von einer Veränderung, die in ihrem Vaterlande Statt gefunden haben sollte, mit Freuden aufgenommen, und auf der Stelle den Entschluß gefaßt, dahin zurückzukehren. — Obwohl die französischen Besatzungstruppen von Cadix keine Vorbereitungen treffen, wonach man glauben könnte, daß der Augenblick der Räumung nahe bevorstehe, so sind die spanischen Truppen, welche an ihre Stelle treten sollen, doch schon in den benachbarten Städten und Dörfern in Cantonirung, wo sie indeß, wie zu vermuthen steht, noch lange bleiben können. Die spanische Regierung hat bereits einen neuen Gouverneur an die Stelle des Herrn Aymerich ernannt, welcher letztere dem Marquis v. Alos in dem Oberbefehl der balearischen Inseln folgen soll.

Aus Marseille meldet man unterm 26sten v. M., daß die Contracte der Regierung mit den dortigen Schiffseigenthümern Behufs der Ueberfahrt der noch übrigen Truppen zu der Expedition nach Morea, bereits sämmtlich abgeschlossen sind. Das erste Bataillon des 29sten Linien-Regiments war, nach einem kurzen Aufenthalte daselbst, Tages zuvor (am 25sten) nach Toulon aufgebrochen.

Der Lyoner Zeitung zufolge, würde das Jesuiten-Collegium zu Bordeaux wahrscheinlich nach San Sebastian in Spanien verlegt werden.

Das Journal des Débats enthält einen launigen Artikel über den Verfall der Pariser Theater, den es als eine Folge der zu großen Unterstützungen darstellt. »Mit Ausnahme des Circus und der großen Oper, sagt jenes Blatt, gehen alle Pariser Theater, und hauptsächlich die, welche höheren Orts Zuschüsse erhalten, ihrem Ruin entgegen. Zwei der letzteren sind bereits gefallen, Feydeau und das Odéon, das dritte, die französische Comödie, lebt von ihren Renten, wie ein ehrlicher Pariser Bürger; die Einnahme derselben an guten Tagen reicht gerade hin, die Erleuchtung und die Gensd'armen zu bezahlen. Die einzige Ursache liegt in den Unterstützungen, die diese Theater erhalten. Für einen Director ist es gewiß sehr angenehm, plötzlich einige hunderttausend Livres in seine Kasse fließen zu sehen, ohne andere Mühe, als die, welche die Anfertigung eines Personenverzeichnisses und die Ausstellung einer Quittung kostet. Man überlasse die Errichtung von Theatern der allgemeinen Industrie, vernichte die Privilegien und lasse jeden declamiren, singen, spielen, tanzen so gut er's versteht, und Paris wird zehn Theater erhalten. Es ist allerdings der königlichen Freigebigkeit würdig, das Talent einer Mars zu belohnen, und wo möglich einen zweiten Talma zu erwecken, aber die ungeheuren Zuschüsse unterstützen bloß die Mittelmäßigkeit und die Trägheit. Sie bringen eine Unordnung in die Theaterangelegenheiten, welche in 4 Jahren ein Thea-

ter zu Grunde richtet. Privilegien schaden der Kunst und den Künstlern. Keine Privilegien mehr! man gebe vollkommene Gewerbefreiheit für den Hexameter, die Roulade, das Couplet, den Calembourg und den Entrechat. Jedenfalls können die Sachen schwerlich schlechter gehen.«

Auf das, seit einiger Zeit zur Bequemlichkeit des Pariser Publikums eingeführte, unter dem Namen der Omnibus bekannte Stadt-Fuhrwerk, welches sich sehr gut verzinsen muß, da die zu 1000 Fr. ausgestellten Actien bereits mit 1600 Fr. bezahlt werden, folgt jetzt eine neue Art von vierrädrigen Wagen, denen der Unternehmer den Namen der weißen Damen gegeben hat, und welche ihre Vorgänger an Eleganz bei Weitem übertreffen. Der Wagenkasten ist, bis auf eine goldene Inschrift auf rothem Grunde, ganz weiß, und am hintern Theile desselben sind mit vielem Geschmack einzelne Scenen aus Boyeldieu's »weißer Dame« gemalt, welche auch den Wagen ihren Namen gegeben hat, und unter dem Kutschenbocke ist ein Instrument angebracht, welches die beliebtesten Arien aus jener Oper spielt. Da die Damen, bei dem bisherigen Fuhrwerk, sehr über die Wagentritte geklagt hatten, woran man sich bei dem Einsteigen leicht schmutzig machen konnte, so ist statt derselben bei den neuen Wagen eine förmliche Treppe von drei Stufen mit einer Art von Geländer angebracht worden. Die Thür öffnet sich nicht nach außen hin, sondern läßt sich in die Decke des Wagens hinaufschieben. Inwendig sind die Wagen mit schottischem Zeuge ausgeschlagen und mit Spiegeln versehen, damit die Damen vor dem Aussteigen ihrer etwa in Unordnung gerathenen Toilette zu Hülfe kommen können. Die Pferde sind sammt dem Geschirr ebenfalls weiß und mit Federbüschen geziert. Die Kutscher tragen weiße lederne Hüte und eine weiße mit Tressen besetzte Livrée. Die Zahl dieser Wagen ist vorläufig auf 15 festgesetzt worden, und sie werden in wenigen Tagen zur Benutzung des Publicums aufgestellt werden.

Der größte Theil des portugiesischen Adels flüchtet sich hieher. Unter den angesehensten und bekanntesten Personen, die in der letzteren Zeit hier eingetroffen sind, befinden sich die Marquis v. Valenca und da Fronteira; die Grafen v. Parati und da Taipa; die beiden Brüder des Barons v. Sabroso; Dom Vasco, Sohn des Vicomte v. Balsemao; Dom Louis, Sohn des ehemaligen portugiesischen Gesandten in Rom und Paris, Hr. Pedro de Mello Breiner; Dom Joach. de Castro und sein Sohn, aus einer der ältesten Familien des Landes, und der Director der Lissaboner Bank, Manuel Alves do Rio, ehemaliger Deputirter zu den Cortes.

Man versichert, daß der Großmeister der Universität den Beschluß gefaßt hat, an den vornehmsten Gymnasien in Frankreich Lehrstühle für die Deutsche, Englische und Italienische Sprache, nach Maaßgabe der örtlichen Lage der betreffenden Provinz zu errichten.

Aus Toulon meldet man unterm 25sten v. M., daß am folgenden Tage die beiden Briggs „la Champenoise" und „la Faune," jene nach Algier, diese vorerst nach Mahon unter Segel gehen sollten. Auf einer derselben wollte sich der Schiffskapitain von Labredonniere, der den Contre-Admiral Collet in dem Commando vor Algier ablöst, einschiffen.

Es hat sich hier eine Gesellschaft zur Erhaltung der Gräber und Leichensteine gebildet.

Man schreibt aus Lyon vom 27. v. M.: „Der Thurm Pitrat (Name des Baumeisters) ist eingestürzt. Er war am Ende der Straße Masson errichtet, bereits 150 Fuß hoch, und sollte noch 150 Fuß höher werden. Die Arbeiter hatten heut Abend kurz vor 5 Uhr einige Zeichen bemerkt, daß der Thurm stürzen werde. Die Stufen der Treppe nämlich trennten sich vom Mauerwerk, so daß der Sturz des ungeheuren Gebäudes unvermeidlich schien. Die Arbeiter flohen daher aufs schleunigste; kaum hatten sie das Weite gewonnen, so stürzte der Thurm mit ungeheuerm Geprassel, welches rings um Schrecken verbreitete, hinter ihnen ein. Große Mauerstücke haben die Facade eines gegenüberstehenden, jedoch noch nicht bewohnten Gebäudes zerschmettert. Indeß giebt man doch ein Opfer dieses Unglücksfalls an, nämlich ein Kind von zehn Jahren, welches gerade am Fuß des Thurmes spielte als er zusammenstürzte. Als Ursach dieses Ereignisses wird theils das schlechte Material, welches man zum Bau verwandt hatte, theils der unhaltbare Grundbau, angegeben, der unvorsichtiger Weise auf einen weichenden Boden gelegt ward." — Die Gazette von Lyon vom 29sten hängt dieser Anzeige folgende Details hinzu: Heute, versichert man, sey der Körper des verschütteten kleinen Mädchens gefunden worden. Die Kosten des Baues sollen bis jetzt nicht 50,000 Fr. übersteigen haben und Herr Pitrat keinesweges abgeschreckt seyn, das Unternehmen fortzusetzen, sondern er beabsichtigt vielmehr an derselben Stelle einen neuen Thurm zu bauen.

England.

London, vom 3. September. — Der Herzog von Wellington ist von Cheltenham am Sonntag hier eingetroffen, und vorgestern Morgens nach Windsor abgegangen, wo ihm Se. Maj. eine Audienz ertheilten. Der Herzog hat sich darauf nach seinem Landsitze zu Statfieldsay begeben, wo er mehrere seiner Freunde während des Anfanges der Jagd-Zeit bewirthen wird.

Nach dem Courier wird die nächste Nummer des Naval and Military Magazine einen authentischen

Bericht über die Ursache des Austrittes Sr. königl. Hoheit des Herzogs v. Clarence als Groß-Admiral enthalten.

Lord Kensington wollte vor einigen Tagen ein Boot besteigen, um das Bassin des Kensington-Kanals zu besichtigen. Er that einen Fehltritt und stürzte ins Wasser, wurde indeß, wiewohl in einem sehr erschöpften Zustande, gerettet.

Nach dem Hampshire-Advertiser wäre es bestimmt, daß Lord Maryborough dem Lord-Groß-Admiral im Amte folgt.

Die Secretaire und anderen Beamten des Unterhauses haben Befehl erhalten, sich für den November zu ihren Geschäften bereit zu halten, weil dann das Parlament zusammenkommen wird. Man sagt, es werde alsdann ein Ausschuß gebildet werden, um über die Ansprüche der Katholiken einen Bericht abzufassen; darauf werde sich das Haus bis zum Januar, wo die Abstattung jenes Berichtes erfolgen solle, vertagen.

In einem Augenblicke, wo die abermals verneinte Frage wegen der Gleichstellung der katholischen mit den protestantischen Unterthanen dieses Königreichs einen gereizten Zustand vieler Gemüther hervorgebracht hat, und die allgemeine Aufmerksamkeit lebhafter als sonst auf den Zustand des Kirchen- und Unterrichtswesens gerichtet wird, ist es wohl an der Zeit, das Entstehen einer neuen Unterrichts-Anstalt, der man oft, besonders im Auslande, die Absicht eines unmittelbaren Eingreifens in die Entwickelung jener Frage beizumessen geneigt war, näher in's Auge zu fassen.

Die Universitäten in Oxford und Cambridge sind Vielen nicht bloß wegen der beträchtlichen Kosten eines dortigen Cursus, sondern auch wegen des bestehenden Gesetzes unzugänglich, daß in Oxford jeder Aufzunehmende schon bei der Immatriculation, in Cambridge aber wenigstens beim Erlangen eines akademischen Grades, durch Namensunterschrift zu den 39 Artikeln der bischöflichen Kirche sich bekennen muß. Ueberdies sind diese alten Stiftungen, außer den allgemein bildenden Vorbereitungswissenschaften (klassische Literatur, Mathematik u. s. w.), zunächst nur für das Studium der Theologie berechnet. Der künftige Arzt oder Rechtsgelehrte muß, wenn er jenen vorbereitenden Cursus, welcher in Oxford mehr in philologischen, in Cambridge mehr in mathematischen Studien zu bestehen pflegt, beendigt hat, die nothwendige Kenntniß seiner Berufswissenschaft sogleich im Angesicht des practischen Lebens selbst erwerben; der Mediciner durch den Besuch von Hospitälern, womit in London schon seit längerer Zeit gewisse Vorlesungen verbunden zu werden pflegten; der Jurist, indem er sich an einen practicirenden Advocaten anschließt. Für beide fehlte es bis jetzt an einer systematisch-wissenschaftlichen Anleitung.

Das Russische Schiff Entreprise ist mit 332 Portugiesischen Flüchtlingen aus Spanien in St. Ives angekommen. Der größte Theil derselben besteht aus constitutionellen Cavallerie- und Infanterie-Offizieren. Sie werden nach Falmouth abgehen.

Die Portugiesischen Constitutionellen, welche sich zu Portsmouth befinden, werden binnen Kurzem auf den für sie ausgerüsteten Schiffen Minerva, Susan, Lyra und Delphine nach Brasilien abgehen.

Der Vice-Admiral Sir Pulteney Malcolm ist auf dem Wellesley am 25. Juli zu Malta angekommen, und am 28sten nach Morea abgesegelt, um Sir E. Codrington abzulösen.

Zu der Errichtung einer neuen, den Bekennern aller Religions-Partheien offen stehenden Lehr-Anstalt, die zugleich den zuletzt angedeuteten Mängeln abhelfen sollte, trat nun eine Actien-Gesellschaft zusammen, welche die Leitung ihrer Geschäfte einem aus ihrer Mitte gebildeten Rathe übertrug. In verhältnißmäßig kurzer Zeit ist unter der Aufsicht dieses Rathes ein zweckmäßiges und schönes Gebäude für die Vorlesungen, im westlichen Theile der Stadt, zu einem großen Theile vollendet worden, und die übrige Einrichtung so weit gediehen, daß im Oktober d. J. der erste Cursus eröffnet werden soll. Die bis jetzt besetzten Professoren sind die für Römische, Griechische, Englische, Deutsche, Italienische, Spanische, Hebräische, Hindostanische, Orientalische Literatur, Mathematik, Phisik, Astronomie, Chemie, Botanik, Staatshaushaltung, Römische Rechtswissenschaft, engl. Recht, Anatomie, Phisiologie, Zoologie nebst vergleichender Anatomie, Pathologie nebst Therapie, Entbindungslehre und Materia medica, nebst Pharmacie An einem eigenen Hospital fehlt es der Universität bis jetzt; die clinischen Uebungen werden daher vorläufig im Middlesex-Hospital angestellt werden. — Der Zutritt zu den Auditorien steht jedem frei. Nur solche Zuhörer, die, wenn sie die Universität verlassen, von dieser ein allgemeines Zeugniß über die erlangte wissenschaftliche Reife zu erhalten wünschen, müssen sich sowohl bei ihrer Aufnahme als auch während der Curse und bei ihrem Abgange gewissen öffentlichen Prüfungen unterwerfen. Die Universität muß mit dem Ertheilen solcher Zeugnisse um so vorsichtiger seyn, da ihr das Recht, akademische Grade zu verleihen, bis jetzt versagt ist. Im Allgemeinen ist es Grundsatz der Anstalt, durch häufig wiederkehrende Wiederholungs-Stunden und Uebungen jeder Art eine strenge Controlle über die Fortschritte und den häuslichen Fleiß der Zuhörer auszuüben, als bei den bisherigen Lehr-Anstalten statt zu finden pflegte. Auch hat

der Rath der Universität einen bestimmten auf vier Curse berechneten Cyclus von Vorlesungen festgesetzt, die von jenem, der auf ein Zeugniß Anspruch machen will, gehört werden müssen, und neben welchem es ihm immer noch frei steht, auch andere nicht vorgeschriebene Studien zu verfolgen. — Actien-Inhaber haben das Recht, für jede Actie von 100 Pfd. Sterl., welche sie besitzen, einen von ihnen zu wählenden Schüler der Anstalt gewisse Begünstigungen zuzuwenden, die besonders in der Befreiung von manchen, den übrigen Zuhörern zur Last fallenden Ausgaben bestehen.

In der Universitäts-Kapelle wird für die zur bischöflichen Kirche sich bekennenden Mitglieder der Universität Gottesdienst gehalten; ebendaselbst werden auch regelmäßige Vorlesungen über Theologie, die sonst von dem Plane der Universität ausgeschlossen bleibt, Statt finden. — Diejenigen Zuhörer, deren Aeltern nicht in London ansässig sind, werden auf bestimmte, unter der Aufsicht der Universität stehende Häuser in der nächsten Nachbarschaft des Gebäudes angewiesen. — In jedem Jahre findet nur ein Cursus von Vorlesungen Statt, welcher im Oktober und November beginnt, und im Juni oder Juli geschlossen wird. — Außer den eigentlich vom Concil ernannten Professoren können auch ausgezeichnete Gelehrte, die nicht zur Universität gehören, mit Erlaubniß des Rathes, Vorlesungen über wissenschaftliche Gegenstände im Universitäts-Gebäude halten. So wird während des bevorstehenden ersten Cursus der als Dichter auch im Auslande wohlbekannte Campbell die Geschichte der Literatur vortragen.

Der Ausschuß zur Unterstützung der Spanischen und Italienischen Flüchtlinge fordert die Nation von Neuem zur Mildthätigkeit für diese Unglücklichen auf. Es befinden sich jetzt 300 derselben, jedes Ranges und jeder Klasse, in London, welche einzig und allein von der Güte der Engländer abhängen.

Es hat hier eine Versammlung zu dem Zwecke statt gefunden, Mittel ausfindig zu machen, durch welche die Armen beschäftigt werden könnten. Da die Beschäftigung derselben in den Manufakturen sehr beunruhigende Resultate gehabt hat, so hat man vorgeschlagen, sie für den Ackerbau zu gebrauchen. Man wird diesen Vorschlag näher in Erwägung ziehen.

Der Kaiser von Marocco, sagt der Globe, scheint einen kriegerischen Geist gegen die europäischen Mächte zeigen zu wollen. Vor Kurzem kaufte er zwei große Fahrzeuge zu Gibraltar und rüstete sie als Kriegsbriggs aus. Heutigem Vernehmen zufolge hat der brittische Consul zu Tanger den Gouverneur von Gibraltar benachrichtigt, daß jene beiden Briggs das engl. Kauffahrtei-Schiff Perseverance, so wie ein österreichisches und ein russisches Schiff genommen haben. Der engl. Consul hat gegen die Wegnahme der Perseverance protestirt. Die Kreuzer von Marocco führen als Grund derselben an, daß das Fahrzeug ohne Mittelmeer-Paß gesegelt sey.

Der mittlere, eingestürzte Theil des Zollhauses ist jetzt nach einem bessern Plane wieder aufgebaut worden. Er sieht allerdings, in Rücksicht auf die Bildhauerarbeiten u. s. w. nicht so zierlich aus, als früher, ist aber haltbarer geworden. Der Fußboden ruht auf eisernen Säulen, und ist ganz so eingerichtet, daß er eine bedeutende Last tragen kann. Eine der Hauptthüren vorn am Gebäude nach der Thames-Street, ist ausschließlich zum Gebrauch der Zoll-Commissarien bestimmt.

Niederlande.

Brüssel, vom 2. September. — Ihre Durchlaucht die verwittwete Herzogin von Sachsen-Meiningen, hat sich, aus England kommend, zu ihrem Schwiegersohn, dem Herzoge Bernhard von Sachsen-Weimar, nach dem Schlosse von Zeevergem in Süd-Flandern begeben.

Die Provinz Friesland hat von den starken Regengüssen viel gelitten. Das Getreide, die Küchen-Gewächse und das Obst sind sehr beschädigt. Auch die Heu-Erndte ist nicht gut gewesen.

Vor einigen Tagen hat man von der Façade der protestantischen Kirche den obern Theil des Gerüstes abgenommen, so weit die Ausbesserungs-Arbeiten fertig sind. Eine bedeutende Anzahl von Stein-Metzen ist bei diesem Bau beschäftigt, der im Oktober beendigt seyn wird. Das Portal der Kirche ist ein Meisterwerk des im Jahre 1550 gebornen Wenceslaus Coebergen aus Brüssel.

Schweiz.

Am 23. Mai d. J. ward zu Ouchy in der Schweiz an einem Mädchen ein gräßlicher Mord verübt. Es waren vier Leute eingezogen worden, von denen es sich jedoch ergab, daß sie durchaus unschuldig waren, und das Gericht hat nun erkannt, daß von den unschuldigerweise Verhafteten ein jeder der drei unter denselben befindlichen Männer 160 Franken Entschädigung und für jeden Tag der Inhaftirung außerdem 16 Batzen (1 Gulden) erhalten solle. Eine Frau, welche sich unter den Verhafteten befand, erhält für jeden Tag der Haft 10 Batzen und als Entschädigung 80 Franken.

Die Jesuiten in Freiburg erwarten noch 60 bis 150 neue Zöglinge aus Frankreich. Man ist sehr beschäftigt in dem Lokal dieses Ordens.

Rußland.

St. Petersburg, vom 30. August. — Nachrichten aus Riga vom 20sten d. M. zufolge, sind da selbst die Getreidepreise bedeutend gestiegen, und man erwartete, daß dieselben noch höher steigen würden. Da die Vorräthe in der Umgegend nicht mehr für die

Ausfuhr hinreichen, so sucht man dergleichen in den inneren Gouvernements auf.

Im Laufe des verflossenen Juni hatte eine Menge Russischer Kaufleute aus den Hauptstädten wie aus den entferntesten Orten des Reichs die Messe von Korennaja im Gouvernement Kursk besucht. Den Werth der auf diese Messe gebrachten Waaren kann man auf 11,268,000 Rubel anschlagen, worunter die Weine und Brantweine von Novo-Tscherkask, Odessa, Kislar, Cherson und Nejine mit 900,000 Rubel stehen; die Pferde aus Stutereien am Don und in der Tatarei mit 400,000 Rubel. Es sind für 3,050,000 Rubel Waaren verkauft worden, und der Miethszins der Läden und Wagenschuppen hat 74,214 Rubel betragen.

Der Werth der auf die Messe von Irbit im Gouvernement Perm gebrachten Waaren hat 10,724,020 Rubel betragen, und es ist für 7,324,141 Rubel verkauft worden. Das von den dort befindlichen Kaufleuten declarirte Capital belief sich auf 2,164,250 Rubel.

Der berühmte Englische Reisende Franklin ist am Bord des Englischen Dampfschiffes Georg IV. hier angekommen.

Türkey und Griechenland.

Bucharest, vom 15ten August. — Leider haben sich hier in den letzt verflossenen Tagen wieder einige Pestfälle ergeben, die man dem Ausscharren von Kleidungsstücken zuschreibt, welche als der Ansteckung verdächtig, um dem Verbrennen entzogen zu werden, von ihren Besitzern vergraben worden waren. Der Präses unsers Divans, Graf von Pahlen, hat sich daher genöthigt gesehen, den hiesigen Archimandriten aufzufordern, den Bannfluch über diejenigen zu verhängen, welche derlei vergrabene Kleidungsstücke wieder hervorziehen sollten. — Die türkische Besatzung von Giurgewo macht fortwährend Ausfälle aufs wallachische Gebiet, die jedoch von den Russen stets mit Erfolg zurückgeschlagen werden, allein bei der bisherigen Schwäche des russischen Blokadekorps schwebt man hier dennoch in Besorgniß, daß es den Türken, die auch die Stellung des Generals Geismar in der kleinen Wallachei, von Kalafat aus, ohne Unterlaß beunruhigen, einmal gelingen dürfte, wenn auch nur augenblicklich, nach Bucharest vorzudringen. General Langeron, welcher das Commando in diesem Fürstenthum übernehmen soll, ist zwar hier angekommen, allein das Corps des Generals Scherbatoff, welches Anfangs bestimmt zu seyn schien in die Fürstenthümer einzurücken, hat nun, wie es heißt, eine andere Bestimmung erhalten, und rückt zur Verstärkung der Hauptarmee nach Bulgarien, wo die Russen Alles aufbieten werden, um sich in diesem Feldzuge wenigstens noch des verschanzten Lagers und der Festung von Schumla, und des Punktes von Varna zu bemächtigen. — Nachschrift. So eben verlautet, das Scherbatoff'sche Corps sey nun doch bestimmt, die Fürstenthümer, namentlich die Wallachei zu besetzen, und die Belagerung der Donaufestungen ernstlicher als bisher zu betreiben. Dagegen soll das sechste Armeekorps zur Hauptarmee stoßen. Graf Langeron scheint eher bestimmt zu seyn, die Stelle eines Militairgouverneurs in den Fürstenthümern, als die eines kommandirenden Generals zu bekleiden.

Ebendaher vom 20. August. — Nach der kleinen Wallachei sind Verstärkungen, ungefähr 12,000 Mann mit 50 Kanonen, vorgerückt, welche dazu dienen sollen, die Besatzung von Widdin, die zu wiederholtenmalen Angriffe auf den General Geismar gemacht hat, im Zaume zu halten. Die russischen Verschanzungen vor Schumla sind dem Vernehmen nach bereits vollendet, und die Artillerie in die Batterien eingeführt, so daß man täglich der Eröffnung des Bombardements entgegen sah. Doch wollen hier Einige wissen, daß Schumla blos eingeschlossen werden solle, und zwar nur durch einen Theil der russischen Armee, während ein anderer auf der Straße von Paravadi gegen Adrianopel vorrücken werde. Wahrscheinlich wird der Kaiser selbst sich zu der Armee begeben, die gegen Adrianopel bestimmt ist, während der General Wittgenstein die Belagerung von Schumla leitet. Man fügt hinzu, schon jetzt sey nur noch Ein Communicationsweg zwischen Schumla und Adrianopel frei, indessen wären die Russen seit einigen Tagen, um sich auch auf diesem Wege festzusetzen, ununterbrochen mit den Türken im Gefechte, und es werde von beiden Seiten mit der größten Hartnäckigkeit gefochten. Sollte es den Russen gelingen, sich dieses Postens zu bemeistern, so würde die Lage der türkischen Armee bei Schumla sehr mißlich werden. Varna um jeden Preis zu nehmen, soll den russischen Befehlshabern dringend befohlen seyn, und das Bombardement der Festung soll bereits von der Land- und Seeseite begonnen haben. Varna ist für die Russen in jeder Beziehung sehr wichtig; der Fall dieses Platzes überliefert ihrer Flotte den Hafen von Burgas, und öffnet ihr die Verbindung mit der Landarmee. Der Generaladjutant Fürst Menzikof erwartet Verstärkungen, und soll sich zu einem Sturme anschicken, der viel Blut kosten dürfte, weil die Türken außer den Einwohnern eine 20,000 Mann starke Besatzung in Varna haben, der Hafen stark befestigt ist, und die Flotte sich schwer näher kann, mithin alle Operationen gegen den Platz von der Landseite her geleitet werden müssen. Auch ist dem Kapudan Pascha, der sich bereits einigen militairischen Ruhm erworben hat, die Vertheidigung von Varna anvertraut. Die Türken haben mehrere fruchtlose Ausfälle gemacht, um die russischen Truppen aus ihren Stellungen zu vertreiben. — Die Ersatztruppen aus den Militairkolonien sind bereits an der Donau eingetroffen. Einige Bataillons haben den Befehl erhalten, sich in bewegliche Kolonnen zu formiren, um die Communication im Rücken der russischen Armee zu unterhalten, und

die Polizei zu handhaben, da mehrere neu gebildete Räuberbanden hier und dort die Straßen beunruhigen. Mehrere dieser Räuber sind bereits ergriffen, und auf Anordnung des Chefs der Gensd'armerie erschossen worden. — Die Proviant-Zufuhren für die Truppen in der kleinen Wallachei dauern ununterbrochen fort; eine Parthie Heringe und Zwiebak ist erst vor einigen Tagen von hier abgegangen. — Man spricht von Unruhen, die in Servien ausgebrochen seyen.

(Allgem. Zeit.)

Brasilien.

Rio de Janeiro, vom 22. Juny. — Der Kaiser hat mit der Königin von Portugal und den andern Gliedern seiner Familie dem Admiral des in Rio befindlichen britischen Geschwaders einen Besuch abgestattet. Se. Majestät, die auf das Ausgezeichnetste empfangen wurden, bezeigten über Alles, was sie sahen, ihre größte Zufriedenheit, forschten nach Allem und versuchten sogar die Suppe der Matrosen.

Ein Deutscher Augenzeuge entwirft eine gräßliche Schilderung der kürzlich hier vorgefallenen Unruhen. Der Oberst des ersten Deutschen Bataillons, del Hoste, mußte unangekleidet flüchten, um der Wuth der Soldaten zu entgehen; dagegen wurde der Major Cioli aufs Grausamste ermordet. Der Oberst des irländ. Bataillons soll den ungeheuren Fehler begangen haben, demselben, um es zu beschwichtigen, seine ganze Gage auszuzahlen, etwa 8000 Reis an Jeden. Die Irländer eilten sogleich nach den Schenken, betranken sich und begingen die gröblichste Excesse. Die Neger, gleich reißenden Thieren, wenn sie einmal aufgebracht sind, stürzten nun über alles her, was nur weiß war, und selbst die kleinen Negerkinder riefen matalos, matalos! (Schlagt sie todt!) Acht Deutsche Soldaten, die, um an dem Aufstande nicht Theil zu nehmen, sich in eine abgelegene Straße zurückgezogen hatten, wurden von 40 Negern überfallen und grausam gemißhandelt; man schnitt ihnen Nasen und Ohren ab und steckte sie ihnen in den Mund; die Polizey war nichts weniger als auf ihrem Posten, und hatte sich sogar versteckt! Wie ein Segen des Himmels traf es sich, daß das Englische Kriegsschiff Ganges grade am 12ten Nachmittags um 5 Uhr zurückgekehrt war, und die Französische Fregatte la Surveillante ihre Abfahrt auf den folgenden Tag verschoben hatte. Den Deutschen soll Alles bewilligt seyn, was sie verlangten; dagegen ist ein großer Theil der Irländer verschwunden man weiß nicht, ob sie todt sind oder sich in die Wälder geflüchtet haben. — Es giebt Leute, die da behaupten, das Arsenal habe selbst den Schwarzen Waffen austheilen lassen; doch berechtigt nichts zu einer solchen Vermuthung. Einige wollen den Ursprung dieser Schreckensscene in der geheimen Aufwiegelung einer revolutionairen Partey finden, die sich auch in der Deputirten-Kammer ziemlich laut geäußert hat: es scheint indessen, als habe eine Zusammenwirkung mehrerer zufälligen Ursachen jene Ereignisse herbeigeführt. Die Ministerial-Veränderung scheint eine Folge derselben gewesen zu seyn; indem der Kriegsminister Barrozo sich genöthigt sah, auszutreten, und seine Collegen einen gegenseitigen Eid abgelegt haben sollen, Einer ohne den Andern nicht ihrem Amte zu entsagen. Der Marquis v. Aracaty ist aus persönlicher Anhänglichkeit für den Kayser geblieben.

Man fürchtet, das neue Ministerium werde dem unentschiedenen Zustande der Dinge hinsichtlich unsers Krieges mit Buenos Ayres nicht so bald ein Ende machen, indem die meisten Mitglieder desselben, einer falschen Ehre Gehör gebend, sich bisher den wahren Interessen des Vaterlandes taub gezeigt haben.

Miscellen.

So eben (schreibt man unterm 29. August aus Wien) trifft hier die Nachricht ein, daß Adm. Greigh in den Hafen von Varna eingedrungen sey, und sich aller dort liegenden Schiffe bemächtigt habe. Beym Abgang des Couriers war das Gefecht allgemein.

In Köln verkündete in der Nacht vom 1sten auf den 2. September plötzlich der Ton der Sturmglocken eine Feuersbrunst, dergleichen unsre Stadt seit langer Zeit keine so gräßliche gesehen hat, da die ältesten Leute sich nicht erinnern, daß hier ein Menschenleben in den Flammen umgekommen. Vielleicht durch Unvorsichtigkeit im Aufschütten von noch nicht erloschenen Kohlen war in dem untern Theile eines Bäckerhauses auf dem Buttermarkte Feuer ausgebrochen und hatte mit solcher Schnelligkeit um sich gegriffen, daß die aus dem tiefsten Schlummer aufgeschreckten Bewohner bereits jeden Weg zur Flucht versperrt fanden, da die Treppe lichterloh brannte. Nur der Mann entkam ohne Verletzung. Acht Personen: die Frau, sechs Kinder und ein Dienstmädchen, die nur durch Sturz aus den Fenstern sich zu retten wußten, sind mehr oder minder, keine jedoch lebensgefährlich, beschädigt. Aber — ein siebenjähriges Kind fand seinen Tod in den Flammen! Auch ist man noch zur Zeit über das Schicksal einer fremden Frau, die des Abends zuvor in dem Hause eingekehrt war, und nun vermißt wird, in Ungewißheit. — Uebrigens haben wir nur der schnellen und thätigen Hülfe, die von allen Seiten herbeieilte, und der Güte unsrer von der umsichtigen Thätigkeit der Behörden geleiteten Lösch-Anstalten zu verdanken, daß dem schrecklichen Brande Einhalt gethan wurde, ehe derselbe die benachbarten Häuser ergriff, welches in der sehr engen Straße leicht möglich gewesen wäre und dann unabsehbares Unheil herbeigeführt hätte.

Beilage zu No. 216. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 13. September 1828.

Miscellen.

Der Russische Invalide (No. 203) liefert folgenden Auszug aus dem Briefe eines Russischen Officiers vom Bord des Azow, den 30. Juni 1828. „Wir stehen jetzt vor dem Flecken Mitiki, wo das Lager des Generals Church aufgeschlagen ist; Capodistrias befindet sich auf unserm Schiffe. Er langte hier zugleich mit dem Grafen Heyden an, um die Truppen zu mustern. Heute war Musterung; morgen oder übermorgen geht es wieder nach unserm Poros! Capodistrias bestieg den Azow in Zante, und das Englische Schiff unter seiner Flagge kehrte wieder zurück. Innerhalb eines Monates haben wir die Bekanntschaft mehrerer neuen Orte gemacht: wir waren in Samos, einige Augenblicke in Syra, dann wieder in Poros, von wo wir nach Kalamata und Modon gingen. Dort hatten die Admirale der alliirten Eskadern eine Zusammenkunft mit Ibrahim Pascha. Wir verweilten zwei Tage in der Quarantaine zu Zante; und jetzt schmausen wir mit den halbwilden Palikaren des General Church, eines Engländers mit Schnurrbärten und in griechischer Tracht. — Das berühmte Leukadien liegt vor unsern Augen; Prevesa einige Stunden weit von uns. In Kalamata ging ich ans Land, das die Aegypter zerstört haben, um sich für den Sieg bei Navarin zu rächen. Man kann sich kaum einen Begriff davon machen, was Ibrahim aus zwei Städten der reichen Ebene von Kalamata gemacht hat. Es scheint, er habe dazu einige Wochen und Tausende von Händen nöthig gehabt, um alle Städte, Flecken und Dörfer in einem Umfange von einigen Meilzehenden bis zu dem Grade zu zerstören. Kein Feld, kein Hain, kein Garten ist, der unbeschädigt geblieben wäre, oder nicht Aschenhaufen darböte. In der Stadt Nissa, die früher ziemlich bewohnt und ansehnlich war, konnten wir mit Mühe die Straßen zwischen den übrig gebliebenen Mauern ihrer steinernen Häuser wiederfinden. Räuberische Habichte haben sich hier an den entvölkerten Wohnplätzen häuslich niedergelassen und flatterten in Schwärmen zwischen den Ruinen auf, als wir uns ihnen näherten. Düstere Zypressen vollendeten das Gemälde und gaben der Gegend das Ansehen eines weiten Grabes. Beim Ausgange aus den Ruinen trafen wir etliche bewaffnete Mainotten, die mit uns theilten, was sie hatten. — Wasser und Gurken. — Die Türken haben diese Stellen gleich nach ihrer Verheerung aufgegeben. Ibrahim hat im ausgedehntesten Sinne des Wortes, keinen Stein auf dem andern gelassen. — Bei allen dem giebt es Europäer, welche die Großmuth des Pascha preisen.

Die reiche Sammlung von Blumenzwiebeln, welche der Banquier v. Ludwig in der Capstadt, ein geborner Würtemberger, dem botanischen Garten in Stuttgart zum Geschenk gemacht hat, gedeiht ganz vorzüglich. Einige Zwiebeln haben sogar mehr Blumen gebracht, als sie gewöhnlich in ihrer Heimath tragen.

Zu Bürgsdorf im Creuzburger Kreise hat vor einiger Zeit ein dasiger Dienstknecht seinen drittehalbjährigen, mit einer benachbarten Dienstmagd erzeugten, unehelichen Sohn, als ihm die Mutter des Kindes aus Noth und Dürftigkeit dasselbe zur fernern Ernährung übergeben hatte, in der nahen Grenzbach ertränkt. Die Leiche des Kindes wurde, nachdem sie 3 Wochen im Wasser gelegen, am 18. August aufgefunden, und der verhaftete Mörder hat die That bereits gerichtlich eingestanden.

Entbindungs = Anzeige.

Die am 8ten d. M. Abends um 11 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau, von einem gesunden Mädchen, beehre ich mich meinen Freunden anzuzeigen. Breslau den 11. September 1828.

Anton Hübner, Kaufmann.

Todes = Anzeige.

Nach Jahre langen, sehr schmerzhaften Leiden, entschlief dennoch sanft den 9. September, Abends 10 Uhr, unser guter Vater, der Bürger und Böttchermeister Benjamin Gottlieb Brüchner, an den Folgen einer Puls-Ader-Geschwulst im 66. Lebensjahre. Wir halten uns der stillen Theilnahme aller Freunde an unserm gerechten Schmerz versichert.

Breslau den 13. September 1828.

Friedrich Ferdinand Brüchner, als Sohn und im Namen seiner Geschwister nebst Verwandten.

Theater = Anzeige.

Sonnabend den 13ten: Joseph und seine Brüder.

Sonntag den 14ten: Die Dorfsängerinnen.

In der W. G. Kornschen Buchhandlung sind folgende neue und gute Charten vom „Kriegs-Schauplatze" für die beigesetzten sehr billigen Preise zu haben:

Charte der europäischen Türkei, Klein-Asien, einem Theil Syriens und andern angrenzenden Ländern, entworfen von Mannert. 13 Sgr.

Charte des osmanischen Reichs in Europa und Asien, nach vorzüglichen Hülfsmitteln entworfen von Streit. Nebst einer Uebersichts-Tabelle. 13 Sgr.

Charte des osmanischen Reichs in Asien, herausgegeben von C. G. Reichard. 10 Sgr.

Charte vom europäischen Theil des türkischen Reichs, von C. G Reichard. 1 Rthlr. 15 Sgr.

Charte des osmanischen Reichs in Europa. Nach den neuesten geographischen Ortsbestimmungen, besten Karten und Reisebeschreibungen verfaßt von Jwan Danielow. Wien. 6 Blatt. 4 Rthlr.

Charte vom Kriegs-Theater zwischen Rußland und der ottomannischen Pforte, enthaltend den südlichen Theil des russischen Reichs, den größten Theil der europ. Türkei, so auch die angrenzenden Länder. gr. Royal-Folio. 25 Sgr.

Charte des osmanischen Reichs in Asien, entworfen von C. F. Weiland. 10 Sgr.

Kriegsschauplatz zwischen Rußland und der Türkei, oder: General-Charte des türkischen Reichs in Europa und Asien von F. Fried. Wien. 1828. 10 Sgr.

Carte de l'Empire Ottomane en Europe et les états de la maison d'Autriche. Aufgezogen. 4 Rthlr.

Carte de la Turquie d'Europe nouvellement dressée et dessinée p. A. Konrad. 6 Feuilles. 1828. 3 Rthlr. 10 Sgr.

Carte de la Moldavie et de la Valachie par Konrad. 2 Feuilles. 1828. 1 Rthlr. 10 Sgr.

Carte Générale du Pays entre les Mers noire, et Caspienne avec la désignation de nouvelles Frontiéres de la Russie et de la Perse par Darmet. 1 Rthlr. 10 Sgr.

Charte der Hauptstraessen von der niedern Donau bis Constantinopel. Zusammengetragen vom K. P. General Stab. 4 Blatt. 1 Rthlr.

Das osmanische Europa oder die europäische Türkei, entworfen von Weiland. 10 Sgr.

Hellespont ou détroit des Dardanelles. Wien. 10 Sgr.

Charte der europäischen Türkei, von D. G. Reymann. 6 Blatt. 1 Rthlr. 20 Sgr.

Charte der europäischen und asiatischen Türkei nach den neuesten geographischen Ortsbestimmungen und den besten Hülfsmitteln verfasst. Wien. 25 Sgr.

Mappa specialis Walachiae. Ex melioribus mappis et plurimis delineationibus specialibus deducta opera I. Diewaldt. 2 Blatt. 2 Rthlr.

Neueste Karte vom türkischen Reiche in Europa nebst den angrenzenden Ländern von G. Möller, ein gros. Blatt 1828. 20 Sgr.

NB. Auf der Karte selbst ist der Plan und die Umgebungen von Constantinopel in einem grösseren Maasstabe besonders deutlich angegeben, wodurch selbe äusserst interessant ist.

Plan de Constantinople et du Bosphore. Wien. 10 Sgr.

Schauplatz des russisch-türkischen Krieges. Entworfen von D'Anville vermehrt von Schrämbl. Aufgezogen. 3 Rthlr.

Topographische Charte von der Moldau, Bessarabien, Bukovina, nach Bauer, v. Abbé Herbitz, in 4 Blättern. 2 Rthlr. 20 Sgr.

Topographische Charte von der Ottomannischen Pforte, enthaltend den südlichen Theil vom Russischen Reiche, das ganze schwarze und azowische Meer, Moldau, Wallachey, Bosnien, Servien, Bessarabien, Romanien, Bulgarien, Macedonien, Albanien, Dalmatien, Croatien, Slavonien, Siebenbürgen, einen Theil von Ungarn, nach Rizzi-Zanoni; von Maire, in 3 Blättern. 1 Rthlr. 10 Sgr.

Carte générale de la Turquie d'Europe à la droite du Danube ou des Beglerbeglik de Roumili-Bosna Moree et pays limitrophes dressés par F. G. de Vaudoncourt. 4 Feuilles. 1 Rthlr. 10 Sgr.

Charte des osmanischen Reichs in Europa und Asien, in 3 Blättern, nach den neuesten und vorzüglichsten Hülfsmitteln bearbeitet. 1 Rthlr. 10 Sgr.

Zeitungs-Karte über den Schauplatz des jetzigen Russisch-Türkischen Krieges. Braunschweig. 1828. 5 Sgr.

Portraits

gezeichnet von Fr. Krüger, lithographirt im lithographischen Institut von Lüderitz in Berlin.

Friedrich Wilhelm III, König von Preussen. 1 Rthlr. 4 Sgr.
Prinz Wilhelm von Preussen, Bruder Sr. Majestät des Königs. 1 Rthlr. 4 Sgr.
Friedrich Wilhelm Ludwig, Prinz von Preussen. 1 Rthlr. 4 Sgr.
August Friedrich Wilhelm Heinrich, Prinz von Preussen. 1 Rthlr. 4 Sgr.
Friedrich Carl Alexander, Prinz von Preussen. 1 Rthlr. 4 Sgr.
Maria, Prinzessin Carl von Preussen, geb. Herzogin zu Sachsen Weimar. 1 Rthlr. 4 Sgr.
Wilhelm Friedrich Carl, Prinz von Preussen. 1 Rthlr. 4 Sgr.
Friedrich Heinrich Albrecht, Prinz von Preussen. 1 Rthlr. 4 Sgr.
Mariane, Prinzessin der Niederlande. 1 Rthlr. 4 Sgr.
Auguste, Fürstin von Liegnitz. 1 Rthlr. 4 Sgr.

Danksagung.

Ich entledige mich einer mir sehr angenehmen Pflicht, indem ich hier für die wohlwollende und freundliche Aufnahme, welche die Truppen des meinem Commando anvertrauten 5ten Armee-Corps während der Dauer der diesjährigen Uebungen überall in Schlesien gefunden haben, in meinem und des Armee-Corps Namen den verbindlichsten und innigsten Dank abstatte. Gleichzeitig fühle ich mich verpflichtet als Beweis der fortdauernd lebhaften Theilnahme des Landes an das Landwehr-Institut, bekannt zu machen, daß:

die Stadt Görlitz 259 Rthlr. 4 Sgr. 6 Pf.; der Kreis Görlitz 314 Rthlr. 4 Sgr. 7 Pf.; der Kreis Rothenburg 245 Rthlr. 27. Sgr. 2 Pf.; der Kreis Lauban 375 Rthlr. 8 Sgr. 6 Pf.; der Kreis Bunzlau 86 Rthlr. 28 Sgr.; die Kreise Löwenberg und Goldberg 1383 Rthlr. 24 Sgr. 7 Pf.; die Stände des Kreises Striegau 200 Rtl.; der Kreis Waldenburg 109 Säbel, der Kreis Landshut 100 Säbel, der Kreis Hirschberg 57 Säbel; der Kreis Pleschen 90 Rthlr.; der Kreis Schrimm 41 Rtlr. 10 Sgr.; der Kreis Wreschen 100 Rtlr.; der Kreis Mogilno 106 Rthlr.; die Stadt Posen 100 Rthlr.; der Kreis Posen 78 Rthlr.

zur Ausrüstung und Verschönerung der Landwehren als freiwilliges Geschenk angeboten haben, welches dankbar anzunehmen ich den betreffenden Landwehren gern gestattet habe, und wofür auch ich hiermit öffentlich Dank sage.

Breslau den 11ten September 1828.

Der kommandirende General des 5ten Armee-Corps.
von Röder.

Bekanntmachung.

Die Pachtzeit der einigen hiesigen Hospitälern gehörenden, auf der Feldmark Siebenhuben gelegenen Aecker von 5 Morgen Schlesisch oder 10 Morgen 174 □R. Preuß. Maaß Flächen-Inhalt, läuft Termino Martini d. J. zu Ende und sollen solche wiederum auf Sechs Jahre verpachtet werden. Hierzu ist auf den 1sten October d. J. Vormittags um 10 Uhr auf dem Rathhäuslichen Fürstensaale ein Termin anberaumt worden, zu welchem hiermit Pachtlustige eingeladen werden. Die Pachtbedingungen können bei dem Rathhaus-Inspektor Klug eingesehen werden.

Breslau den 1. September 1828.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete:
Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

Bekanntmachung.

Es können wegen des auf Allerhöchsten Befehl einige Tage früher beendigten Herbst-Manöuvers, einige Tausend Stück den 5ten, 6ten und 8ten dieses Monats gut gebackene Commis-Brodte nicht mehr zu dem bestimmten Behufe verwendet, und sollen deshalb verkauft werden. Es sind solche in der Königlichen Bäckerei vor dem Sand-Thore sowohl im einzeln als in größern Quantitäten zu 2 1/2 Silbergroschen pro Stück gegen gleich baare Zahlung zu jeder Tageszeit zu überlassen. Breslau den 10ten September 1828.

Königliches Proviant-Amt.

Subhastations-Anzeige.

Auf den Antrag eines Real-Gläubigers soll die bei Klein-Kreidel, Wohlauschen Kreises, sub No. 58. gelegene, sogenannte Neudek-Mühlen-Possession, wozu 88 Morgen 52 □Ruthen Acker, circa 6 Morgen Gartenland, eine an den Garten angrenzende, über 6 Morgen betragende Wiese, gegen 6 Morgen theils mit lebendigem und theils mit Nadelholze bebautes Forstland, und die Mahl- und Schankgerechtigkeit erblich gehören, wovon aber die sämmtlichen Gebäude abgebrannt sind und welche Possession nach Abzug der Aufbaukosten auf 1300 Rthlr. 1 Sgr. 4 Pf. gerichtlich abgeschätzt worden ist, im Wege der nothwendigen Subhastation meistbietend verkauft werden. Hierzu ist der Bietungs-Termin auf den 6ten October a. c. Vormittags um 9 Uhr, an der hiesigen Gerichtsstätte anberaumt worden. Es werden daher zahlungsfähige Kauflustige aufgefordert, in dem gedachten Termine zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben und zu gewärtigen, daß dem Meistbietenden die Possession unter Genehmigung der Real-Gläubiger zugeschlagen werden wird. Zugleich wird hiebei bemerkt: daß nach Bewandniß der Umstände von dem zu der Mühle gehörigen Feldacker von 88 Morgen 52 □Ruthen einzelne Parzellen an Kauflustige verkauft werden können. Der Taxanschlag kann übrigens zu jeder schicklichen Zeit in der hiesigen Registratur nachgesehen werden. Leubus den 18ten July 1828.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

Bekanntmachung.

Die Königl. Fortification bedarf im künftigen Frühjahr an Kiefern-Holz:

100 Stück Balkenholz à 40' lang, 12"/12" stark, 2500 unbeschlagene Stämme 40' lang, am Zopf 10" stark, 9000 laufende Fuß beschlagen Bauholz von 12 bis 33 Fuß Länge, 10/10 bis 7"/7" Stärke, 25000 l. F. Kreuzholz 6"/6" stark, von wenigstens 17' Länge, 6000 l. F. ½ u. ¼ zölliges Kreuzholz, von 10 bis 12' Länge, 500 Stück Bohlen 2 bis 3" stark, 24' lang, 12" breit, 4000 Stück 1½ zöllige Bretter, 24' lang, 12" breit, (von vorzüglicher Güte), 3200 Stück dito, 12 Fuß lang, 12" breit, 3400 Stück 1 bis 1¼ Zoll stark, 12" und 13" breit, 24' lang, 1600 Stück dito dito 12' lang, 2300 Stück ¾" stark, 32' lang, 10" breit, 400 Rüststangen à 36 bis 40' lang, am Stamm 6 bis 8", am Zopf 3 bis 4" stark, 6000 lauf. Fuß gespaltene Dachlatten, 3000 Klaftern trockenes Brennholz.

Eichenholz.

275 Stämme 4kantig beschlagen, von 24 bis 32' Länge, 18/16 bis 12"/12" stark, 1100 Stück eichene Bohlen, 4" stark, 12" breit, 14 bis 23' lang, 1600 Stück 1½ zöllige Bretter, 14' lang, 12" breit, 6000 lauf. Fuß eichene Schwarten, mindestens 8" breit, 1½" dick, 18' lang.

Lieferungslustige werden aufgefordert, ihre Anerbietungen unter genauer Angabe des Preises für die verschiedenen Holzarten, der Quantitäten, die sie von jeder Holzart bis zu dem Eingangs gedachten Zeitpunkt zu liefern im Stande sind, und zwar sowohl für den Ausladeplatz zunächst unterhalb Posen als die verschiedenen Bauplätze bis zum 31sten October c., im Büreau der Königlichen Fortification (Berlinerstraße No. 219) schriftlich einzureichen, worauf den folgenden Tag, 1sten November 10 Uhr Vormittags, die Eröffnung der eingegangenen Anerbietungen in Gegenwart der sich einfindenden Submittenten statt finden wird. Die Submittenten, die mit der Königlichen Fortification noch in keiner Verbindung gestanden haben, müssen sogleich nach erfolgter Eröffnung der Submissionen eine Caution von wenigstens ein Zehntel des Werths der Lieferung niederzulegen im Stande seyn. Die genauere Uebersicht der erforderlichen Holzarten, so wie die näheren Bedingungen der Lieferung, sind in dem gedachten Fortifications-Büreau täglich einzusehen. Posen den 8ten September 1828.

Königliche Fortification.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Nachdem die Erben des den 1sten August 1827 hieselbst verstorbenen Rathsherrn, Weisgerber Johann Hoffmann, sich in den Nachlaß bereits getheilt, so wird solches zu Folge des §. 138. Tit. 17. Theil 1. des Allgemeinen Land-Rechts hiermit zur Kenntniß den etwanigen unbekannten Gläubigern gebracht, sich binnen 3 Monaten vom Tage der ersten Einrückung in der Zeitung angerechnet, mit ihren Ansprüchen an die Nachlassenschafts-Masse zu melden, widrigenfalls sie nach erfolgter Theilung, sich nur an jeden Erben für seinen Antheil werden halten dürfen.

Gleiwitz den 8ten September 1828.

Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

Bekanntmachung.

Der Dominial-Pächter Stenzel zu Hermsdorf städt. beabsichtiget auf seinem daselbst belegenen Bauergut sub Nro. 3. in der Nähe des Gehöfts eine Brettschneidemühle anzulegen, und damit eine Lohstampfe zu verbinden. Bevor die hierzu erforderliche Landespolizeiliche Genehmigung nachgesucht wird, werden zuvörderst in Gemäßheit des Allerhöchsten Edicts vom 28. October 1810 alle diejenigen, welche sich durch diese Anlage beeinträchtiget glauben, aufgerufen, ihre mit haltbaren Gründen unterstützten Widersprüche in präclusivischer Frist a dato binnen 8 Wochen hier anzumelden, widrigenfalls das Weitere zu Gunsten des etc. Stenzel höhern Orts in Antrag gebracht, und auf nachträgliche Einreden nicht weiter gehört werden wird.

Landeshut den 2ten September 1828.

Der Königl. Landrath. Gr. z. Stolberg.

Proclama.

Das Dominium in Giersdorf, hiesigen Kreises, beabsichtigt auf daßigem eigenen Grund und Boden an dem gegenwärtig schon über den herrschaftlichen Bleichplan führenden Wassergraben, welcher aus der Dorfbach fließt, eine Walke zu erbauen. Auf den Grund des §. 6. 7. des Allerhöchst vollzogenen Mühlen-Edicts vom 28sten October 1810, wird diese neue Anlage hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, mit dem Aufruf an Jedermann welcher hiergegen etwas Gründliches einzuwenden gedenkt, seine Contradictionen in der gesetzlichen Zeit-Frist von 8 Wochen vom Tage der Bekanntmachung dieses angerechnet, entweder schriftlich oder mündlich ad Protocollum im unterzeichneten Amte abzugeben. Nach der Zeit eingehende Widersprüche werden nicht gehört, und die Erlaubniß zum Bau ihres neuen Gewerckes nachgesucht werden.

Hirschberg am 4ten August 1828.

Königliches Landräthliches Kreis-Amt.
G. F. von Vogten.

Bekanntmachung.

Das unterzeichnete Justiz-Amt macht hierdurch bekannt: daß das Hypotheken-Folium des auf hiesigem Dome belegenen, vormals Wachszieher Brettschneiderschen Wachsbleichgartens, regulirt werden soll; es wird daher ein jeder, welcher dabei ein Interesse zu haben vermeint und seiner etwanigen Forderung die mit der Ingrossation verbundenen Vorzugrechte

zu verschaffen gedenkt, hierdurch aufgefordert, sich binnen 6 Wochen bei dem unterzeichneten Justiz-Amte zu melden und seine etwanigen Ansprüche näher anzugeben. Glogau den 5. August 1828.

Königl. Justiz-Amt des hiesigen vormaligen Dom-Capituls.

Bekanntmachung.

Die bevorstehende Theilung des Nachlasses des am 24sten April c. zu Zessel verstorbenen Herrn Heinrich Carl Fabian Grafen von Reichenbach wird hierdurch bekannt gemacht, und werden etwanige unbekannte Gläubiger desselben hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 3 Monaten bei unterzeichnetem Fürstenthums-Gerichte zu melden, widrigen Falls sie zu gewärtigen haben, daß sie nach Ablauf dieser Frist sich an jeden Erben nur nach Verhältniß seines, aus dem Nachlaß erhaltenen, Antheils werden halten können. Oels den 9ten September 1828.

Herzogl. Braunschweig Oels. Fürstenthums-Gericht.

Proclama.

Der im Jahre 1813 zum Militair und wahrscheinlich zum 12ten, jetzt 23sten Landwehr-Infanterie-Regiment ausgehobene, aus Frey-Kadlub, Rosenberger Kreises gebürtige Franz Miosga, welcher seit jener Zeit von sich nicht das Geringste hat hören lassen, wird in Folge Antrages seiner Geschwister hierdurch aufgefordert: sich in dem auf den 21sten Juny 1829 in unserer Gerichtsstube früh um 9 Uhr anstehenden Termine zu melden, oder zu gewärtigen: daß er für todt erklärt, und über sein Vermögen nach Vorschrift der Gesetze verfügt werden wird. Groß-Strehlitz den 8ten September 1828.

Das Gerichts-Amt Frey-Kadlub.

Ediktal-Citation.

Auf den Antrag der Interessenten werden I. Die unbekannten Inhaber 1) der für die Christoph Friedrichschen Kinder auf der Blasigschen Häuslerstelle No. 69. zu Seichau, Jauerschen Kreises, ex decreto vom 12ten Januar 1774 intabulirten 56 Rthl. 13 Gr. 2) der für den Hrn. Grafen v. Burghaus auf dem Andersschen Kolonie-Schenkhause No. 40. zu Dambritsch, Neumarktschen Kreises, ex decreto vom 6ten Februar 1798 eingetragenen 20 Rthlr., und darüber vielleicht ausgestellt gewesenen, jedoch verloren gegangenen Instrumente, desgleichen deren Erben, Cessionarien, oder die sonst an ihre Stelle getreten sind; II. alle diejenigen, welche an die bereits durch Zahlung getilgten und sonach zu löschenden Posten, so 1) für den Bauer Gottlieb Riedel zu Großwandris mit 150 Rthlr. ex instrumento vom 18ten Juni 1806 auf der Küglerschen Freigärtnerstelle Nro. 19. zu Großwandris, Liegnitzschen Kreises; 2) für den Bauer Gottlieb Willmerich zu Kusse oder Kossendau mit 80 Rthlr. ex instrumento vom 17ten April 1790 auf dem Raupachschen Bauergute No. 50. zu Seichau, Jauerschen Kreises, in den Hypothekenbüchern annoch eingetragen stehen, so wie an die darüber ausgestellten angeblich vermoderten und resp. verloren gegangenen Instrumente, als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber rechtsgültige Ansprüche zu haben vermeinen, hiermit vorgeladen, binnen drei Monaten, und spätestens in dem auf den 22sten December d. J. Vormittags um 10 Uhr in der Wohnung des unterzeichneten Justitiarii Nro. 1. zu Jauer anberaumten peremtorischen Termine, entweder persönlich, oder durch zulässige Bevollmächtigte zu erscheinen, und ihre etwanigen Ansprüche anzuzeigen und zu bescheinigen, widrigenfalls sie zu gewärtigen haben, daß sie mit allen ihren Ansprüchen an die gedachten Posten, unter Auferlegung eines ewigen Stillschweigens, präkludirt, die verloren gegangen Instrumente amortisirt, und nach erfolgter Urtelsrechtskraft, sämmtliche Posten ohne Weiteres werden gelöscht werden.

Jauer den 30sten August 1828.

Das Gerichtsamt von Seichau, Großwandris und Dambritsch. Reymann.

Subhastations-Anzeige.

Die unter der No. 20. zu Kreibau, im Hainauschen Kreise gelegene, Wagenknechtsche Wassermühle, nebst dem dazu gehörigen Acker von 10 Scheffel 4 Metzen Breslauer Maaß Aussaat und einer dabei befindlichen Brettschneide-Mühle, welche nach ihrem Nutzungs-Werthe auf 4105 Rthlr. 25 Sgr. gerichtlich abgeschätzt worden, sollen auf Antrag des Dominii öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Wir haben zu den diesfälligen Bietungs-Terminen den 12ten September, 21sten November c. und den 12ten März 1829 in Kreibau anberaumt, und laden besitz- und zahlungsfähige Kaufslustige hierdurch ein, in diesen Terminen, besonders aber in dem Letztern, als dem peremtorischen, zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben und zu gewärtigen, daß der Zuschlag und die Adjudikation an den Meist- und Bestbietenden erfolge.

Bunzlau den 27sten July 1828.

Das Reichsgräflich Ponin von Poninskische Gerichts-Amt zu Kreibau.

Dr. Mens, Justitiar.

Auction.

Es sollen am 15ten September c. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr und an den folgenden Tagen im Auctionsgelasse des Königlichen Stadtgerichts in dem Hause No. 19. auf der Junkernstraße, eine beträchtliche Quantität Steingut, als Teller, Tassen, Schüsseln u. s. w. an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden. Breslau den 29sten August 1828.

Der Stadtgerichts-Secretair Seger.

Auctions-Anzeige.

Freitag den 19. September c. a. früh 8 Uhr, werden 33 Königl. Dienstpferde des 1sten Kürassier-Regiments, bei der Wache auf dem Schweidnitzer Anger in Breslau, gegen gleich baare Bezahlung in klingendem Preuß. Courant, an den Meistbietenden verkauft.

Cantonirungs-Quartier Groß-Peterwitz bei Canth, den 4. September 1828.

v. Bussche.
Oberstlieutenant und Regiments-Commandeur.

Anzeige.

Es bedarf das Königliche Corrections-Haus abermals eine Quantität guten Flachses, weshalb Besitzer desselben hierdurch aufgefordert werden, Proben davon, welche jedoch mindestens 3 Pfund wiegen müssen, bis zum 24sten d. M. mit Bestimmung des genauesten Preises pro Pfund, franco anhero zu senden.

Schweidnitz den 8ten September 1828.

Administration des Königl. Corrections-Hauses.

Ostsee-Compagnie in Copenhagen.

Die Interessenten der Compagnie werden hiermit benachrichtigt, daß zu Folge Beschluß des Repräsentanten-Ausschusses, eine außerordentliche General-Versammlung auf Donnerstag den 16ten October d. J. angesetzt ist. Da in dieser Versammlung Gegenstände von besonderer Wichtigkeit zur Verhandlung kommen werden, so ladet die Direction mit Beziehung auf §. 21. des Statuts, sämmtliche Interessenten hierdurch ein, entweder persönlich oder durch gehörig bevollmächtigte Stellvertreter, an diesen Verhandlungen Theil zu nehmen. Die Besitzer der auf Inhaber lautenden Actieen sind, obenerwähntem §. 21. des Statuts zufolge, zu deren Vorzeigung verbunden, wenn sie ihr Stimmrecht geltend machen wollen. Copenhagen den 30sten August 1828.

Direction der Ostsee-Compagnie.

Mit dem Ablauf dieses Jahres geht die Pacht und Schankgerechtigkeit des hiesigen Schießhauses nebst Garten und Billard zu Ende; zu einer anderweitigen 3jährigen Verpachtung, nämlich vom 1. Jan. 1829 ab bis zum Schlusse des Kalenderjahres 1831 haben wir einen Bietungs-Termin auf den 14. October Nachmittags um 3 Uhr in dem Locale des Schießhauses, angesetzt, wozu Pachtliebhaber hiermit eingeladen werden, und hat sodann der Meistbietende nach vorheriger Genehmigung des ganzen Schützen-Collegii den Zuschlag der Pacht zu gewärtigen.

Auswärtigen Pachtliebhabern dient hiermit noch zur Nachricht, daß während der bisherigen Pacht der Garten dadurch verschönert und zu mehrerem Nutzen erhoben worden, weil mehrere Weinanlagen gemacht, die dem Pächter zur Benutzung überlassen werden.

Rawicz, den 4. Sept. 1828.

Die Vorsteher der hiesigen Schützengilde.

Auction.

Dienstag als den 16ten September werde ich veränderungshalber auf der Taschenstraße Nro. 12. früh um 9 Uhr Porzelan, Gläser, 1 kupferne Ofenwanne, Tischwäsche, gutes Meublement und Hausrath, öffentlich versteigern.

S. Piere, conc. Auct. Commiss.

Anzeige.

Daß 200 Arten der neuesten großblühenden Pelargonien aus den berühmtesten Sammlungen Wien's (im Gräflich v. Magnisschen Ullersdorfer Garten) in Vermehrung, und für die billigsten Preise, als irgend noch zu haben sind, wird hiermit bekannt gemacht. Die Preis-Verzeichnisse werden gratis auf portofreie Briefe jedem Liebhaber zugesandt.

Bernkopf, Kunstgärtner.

Verkaufs-Anzeige.

In der Heiligengeist-Straße Nro. 13. 2 Treppen hoch, ist wegen Veränderung des Wohnorts ein komplettes Meublement für mehrere Zimmer, worunter 1 Sopha und 6 Stühle von Birkenholz mit himmelblauen Moor überzogen, 2 große Spiegel, 2 Kommoden und Tisch, welche noch ganz neu sind, aus freier Hand billig zu verkaufen.

Anzeige.

Eine Parthie sehr schönen, ganz reinen herben Ungar, Franz- und Medoc-Weine in Oxhoften, Moseler und Pisporter in 1/4, 1/2 und 1/1tel Ohm, werden zu sehr billigen Preisen verkauft, und ist das Nähere darüber Nro. 17. am Ringe eine Treppe hoch zu erfragen.

Breslau den 4ten September 1828.

Die neueste Form Wiener Filzhüte

à la Paganini

empfingen so eben und verkaufen möglichst billig

Kiepert et Teichfischer,

zu den sieben Churfürsten.

Nicolaus Hartzig

Petinet- und Strumpf-Fabrikant aus Berlin empfiehlt zu diesem Markt, unter Zusicherung der allerbilligsten Preise, folgende Waaren, als: Weiße und schwarze seidene, baumwollene und wollene Herren- und Damen-Strümpfe à Paar von 6 Sgr. an bis 3 1/2 Rthlr. im Dutzend noch billiger, Unter-Beinkleider, Damen-Unterröcke, Unterjacken, wattirt und unwattirte. Sehr gute egale rundgedrehte feine Strickbaumwolle, weiße, blaue und schwarze Englische und Hamburger feine Strickwolle. Glatte und brochirte Streifen Gaze, Bettdecken ohne Naht ꝛc.

Mein Stand ist an der Riemerzeile der Mehlbude gegenüber.

***** Varinas-Canaster in Stangen *****
empfing in vorzüglich schöner und leichter Qualität und verkauft das Pfund 1 Rthlr.

J. A. Breiter, Oderstraße No. 30.

Fried. George Kraatz aus Berlin, Strohhut-Fabrikant,
empfiehlt sich einem hohen Adel und hochzuverehrenden Publikum mit dem allerneuesten Damen-Putz, bestehend in Hüten in der neuesten Pariser Façon, von seidenem Zeuge gearbeitet, so wie genähete französische Basthüte, Federn, Blumen; auch werden Strohhüte nur schön gewaschen, dergleichen gefärbt: braun, grau, schwarz, aufs feinste appretirt und nach der neuesten Mode geschnitten und garnirt.

Sein Verkauf ist am Naschmarkt eine Treppe hoch No. 56.

Anzeige.
Desert-Messer in schwarzen Griffen das Dutzend 25 Sgr., Federmesser mit 5 Klingen, feine stählerne Damen-Scheeren wie Lichtscheeren pro Stück 5 Sgr., Windsor-Seife Dutz. 15 Sgr., die Kiste Eau de Cologne von bekannter Güte 6 Flaschen à 1 Thlr. 22 1/2 Sgr., ist während des Markts zu haben, bei

Wilh. Schmolz & Comp.
aus Solingen bei Cöln am Rhein.

Unser Stand ist wie bekannt in einer Bude.

Gesuchte Hauslehrerstelle.
Denen verehrten Eltern, welche die Vorbereitung eines Kindes zur Schule beabsichtigen, und deshalb für dasselbe einen Hauslehrer und steten Gesellschafter suchen, der den allerersten Unterricht recht gründlich ertheilt, sich die Liebe seiner Zöglinge schnell zu erwerben weiß, und über beides die besten Zeugnisse aufweisen kann, empfiehlt sich hierdurch ein junger, erst seit zwei Jahren aus dem Seminare entlassener Mann, seines Alters 21 Jahr, der seit dieser Zeit bereits als Hauslehrer gewirkt hat, und außer freier Kost und Wohnung auf einen Jahrgehalt von etwa 30 Reichsthalern Ansprüche macht. Sehr gern nähme er seinen Aufenhalt in Breslau, doch ist ihm auch jeder andere Ruf sehr willkommen. Sollte aber ein Institut für die unterste Klasse eines Lehrers bedürfen, so wäre diese Stellung ihm noch erwünschter. Sein bisheriges Verhältniß löset sich zu Michaeli d. J. Reflectirende werden ergebenst ersucht, versiegelte Adressen unter F. an das Anfrage- und Adreß-Büreau zu Breslau im alten Rathhause gelangen zu lassen.

Eltern
welche einen oder zwei Knaben auf eines der hiesigen Gymnasien zu geben wünschen, oder auch für dasselbe vorbereiten lassen wollen, können dieselben zu einem kinderlosen Privatlehrer unter sehr annehmbaren Bedingungen in Pension unterbringen. Näheres ertheilt Herr C. Gottwald, goldne Krone am Ringe.

Mahagony- und Birken-Fourniere.
Davon haben wir kürzlich in verschiedenen Größen eine neue Sendung erhalten, und können sie zu den billigsten Preisen verkaufen.

G. Oeffeleins Wwe. et Kretschmer.
Carls-Straße No. 41.

Verlorene Uhr.
Am 8ten d. M. in der Mittagsstunde ist eine goldne, eingehäusige, grün emaillirte, und mit ächten Perlen besetzte, mit goldenen Zeigern, weißem Zifferblatt mit römischen Zahlen versehene Uhr, an welcher eine geflochtene goldene Kette, nebst goldenem Uhrschlüssel mit einem Carniol sich befand, verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird ersucht, solche Schuhbrücke No. 24. beim Uhrmacher Herrn Knoblauch, gegen eine gute Belohnung abzugeben.

Verlorner Hund.
Es hat sich hier ein weißgelber Spitz, klein, halbgeschoren, mit abgestutzten Ohren, verlaufen, welcher ein grünes ledernes Halsband um hatte, auf dessen innerer Fläche der Name seines Herrn, dessen Wohnortes und der des Hundes geschrieben war. Wer ihn Mathiasstraße No. 12. zwei Treppen hoch abgiebt, erhält zwei Thaler Belohnung.

Gute schnelle Gelegenheit
nach Berlin den 15ten und 16ten ist zu erfragen: Büttnergasse im goldnen Weinfaß.

Gesuchter Reisegesellschafter.
Jemand der seinen eigenen Wagen hat und Anfangs künftiger Woche mit Extrapost eine Reise nach Berlin macht, sucht einen Reisegesellschafter. Näheres in der goldnen Gans.

Vermiethung.
Eine trockene Waaren-Remise und ein Pferdestall auf ein Pferd nebst Wagenplatz, werden zu miethen gesucht, Elisabethstraße No. 5. im Comptoir.

Literarische Nachrichten.

Bei J. A. Barth in Leipzig ist erschienen und auch bei W. G. Korn in Breslau zu haben:

Lange, Dr. L., Beiträge zur ältesten Kirchengeschichte so wie zur Einleitungswissenschaft in die Schriften des Neuen Bundes. 1s Bändchen. gr. 8. 23 Sgr.

Auch unter dem Titel:

Die Judenchristen, Ebioniten und Nikolaiten der apostolischen Zeit und das Verhältniß der Neutestamentlichen Schriften zu ihnen. Historisch und exegetisch beleuchtet.

Bei Goedsche in Meißen ist erschienen und in Breslau bei W. G. Korn und den übrigen dortigen Buchhandlungen so wie in Glogau, Liegnitz, Züllichau, Hirschberg, Neisse, Ratibor, Sorau und anderwärts zu haben:

Das Weib im natürlichen Gewande

oder

Die schwere Kunst: das Herz der Frauen
Mit freiem Auge zu durchschauen.

Ein nothwendiges Handbüchlein für die Männerwelt, insbesondere für Heiraths-Candidaten,

von

Justus Hilarius.

Mit 1 Kupfer. gr. 16. Geb. 25 Sgr.

Ihr von den Launen Eurer Frauen gepeinigten, unter dem Schwunge des Pantoffels seufzenden Ehemänner, Ihr von koketten Weibern und Mädchen getäuschten und hintergangenen Hagestolze und Liebhaber, Ihr, von der Liebe geplagten Heiraths-Candidaten, und Ihr im Irrgarten der Liebe herumtaumelnden mit den Listen und Ränken des weiblichen Geschlechts noch unbekannten, in aller Unschuld lebenden Junggesellen, kauft dieß Werklein zu Eurem Troste, Heil und Frommen; lernt daraus, das weibliche Herz in seinen feinen Schattirungen, Nuanzirungen und tiefsten Falten, von der guten und bösen Seite kennen.

Das schöne Geschlecht aber kaufe dieß Werklein als einen getreuen Spiegel seiner Herzen, woraus es erlennen kann alle Fehler zu erkennen und abzulegen! alle weiblichen Tugenden sich anzueignen, und mit den ihm zu Gebote stehenden Vorzügen des Geistes und Herzens das Glück der Männer zu schaffen und zu befördern.

Hebe.

Taschenbuch zur Erhaltung der Gesundheit und Schönheit.

Ein Toilettengeschenk für gebildete Frauen,

von

Dr. G. von Martius.

Geb. 1 Rthlr.

Zwei Dinge nur giebt es, welche die Frauen dem Manne angenehm und die Verbindung mit ihnen erwünscht machen: Reize des Körpers und Reize der Seele. Diese zu erlangen, sie zu pflegen und zu veredeln und zum möglichsten Grade von Vollkommenheit zu erheben, zeigt und lehrt dieses gehaltvolle Werk.

So eben erscheint der 18te Jahrgang von

Penelope.

Taschenbuch für 1829.

Herausgeg. von Th. Hell.

Mit 8 Kpfrn. von Fz. Söber, Dav. Weiß rc.

Ausg. im geschmackvollen gepreßten Umschlag 1 Rthl. 27 Sgr. — in Seide mit Vergoldung 3 Rthl.

Inhalt. Die Ausgewanderten, von Friederike Lohmann. — Der große Unbekannte, von C. Spindler. — Riccardo Abandonato, von Agathe S. — Der Wilddieb, von Blumenhagen. — Der Fall des Thüringischen Königreichs, von A. Wendt. — Die heilige Elisabeth, Romanzencyklus von Th. Hell. — Gedichte von Tiedge, Herloßsohn, Seidl rc.

J. C. Hinrichssche Buchhdlg. in Leipzig.
Ist zu finden in Breslau bei W. G. Korn.

Angekommene Fremde.

In der goldnen Gans: Hr. v. Zawadzky, Rittmeister, Hr. Hänel, Lieutenant, beide von Frauenhain; Hr. v. Lanken, Lieutenant; Hr. Laue, Handelsmann, von Wien. — Im Rautenkranz: Hr. v. Sczaniecki, a. d. G. H. Posen; Hr. Steinkeller, Kaufmann, von Warschau; Hr. Mantey, Partikulier, Hr. Wermelskirch, Prediger, beide von Posen. — Im goldnen Zepter: Hr. v. Wiesiolowski, von Strzyzow; Hr. Stachelroth, Doktor, von Wartenberg. — Im weißen Adler: Hr. v. Lipinski, von Gutwohne; Herr v. Spiegel, Hr. v. Eckartsberg, Hr. v. Blandowski, Lieutenants, von Lissa. — Im blauen Hirsch: Hr. Nebe, Doktor, von Eisenach. — In 2 goldnen Löwen: Hr. v. Johnston, Kriegsrath, von Ziebendorff; Hr. v. Johnston, Regierungsrath, von Cöslin. — In der großen Stube: Hr. v. Wolitzki, aus Pohlen; Hr. Mochnacki, Justizrath, von Warschau; Hr. Groß, Kaufmann, von Bernstadt. — In der goldnen Krone: Hr. v. Kopitzki, Partikulier, von Bromberg; Hr. Irmler, Pastor, von Gros-Kniegnitz. — Im rothen Haus: Hr. Röseler, Lieutenant, von Leobschütz. — Im goldnen Löwen: Hr. v. Blankenburg; Hr. v. Sander; Hr. v. Grandisson, Lieutenant, Hr. Richter, Bataillons-Arzt, sämmtl. von Neisse; Hr. v. Negelin, Lieutenant, von Fraustadt. — Im röm. Kaiser: Hr. Liehr, Gutsbes., von Halbendorff. — Im Privat-Logis: Hr. Graf von Sierstorpff, von Koppitz, Nicolaigasse No. 77; Hr. v. Prittwitz, Lieut. v. 11. Uhl. Reg., Schmiedebrücke No. 60; Herr Freiherr v. Weiher, Major u. Kammerherr, von Falkenhayn, grüne Baumbrücke No. 1; Hr. Winkler, Professor, von Freiberg in Mähren, Bischofstraße No. 4; Hr. v. Thümen, Lieutenant, von Strehlen, Hummerei No. 3; Hr Roquette, Landgerichtsrath, von Krotoschin; Hr. Nötel, Ob. L. G. Assessor, von Ratibor, beide Weidenstraße No. 31; Hr. Eyler, Hauptmann, von Schweidniß, Klosterstraße No. 12.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redakteur: Professor Dr. Kunisch.